



Lilli Schwethelm und Georg Crostewitz erinnern an jene Autoren, deren Bücher die Nazis im Mai 1933 verbrannten. Bild: Maresch

Lokales

Kreisanzeiger 29.05.2008

## Eine lebendige Hommage wider das Vergessen präsentiert

Lilli Schwethelm und Georg Crostewitz erinnern an **"verbrannte Dichter"**

ORTENBERG (em). **"Verbrannt, aber nicht vergessen"** hatten die Schauspielerinnen Lilli Schwethelm und der Musiker Georg Crostewitz diesen Abend überschrieben.

**Wie zutreffend war doch der Untertitel dieses Abends "Bösartige Amüsierlektüre und Asphaltliteratur" - die beiden Künstler hinterließen statt Zwangsbetroffenheit ein begeistertes Publikum.** Das lag an der Qualität der Texte ebenso wie am suggestiven Gitarrenspiel von Crostewitz. Er hatte zeittypische Kompositionen ausgewählt, denen er aber mit virtuos-eigenwilligen Improvisationen, vielleicht ein wenig Django Reinhard-inspiriert, ein eigenes Gesicht gab: Cole Porters "Night and day", Gershwins "Summertime", den Swing "Cherokee", "As time goes by", den Publikumsliebbling der Comedian Harmonists "Veronika, der Lenz ist da" und anderes mehr.

"Ich befehle euch: Verbrennt mich!" - Mit einem Hauch Klassikerpathos hob Bertolt Brecht den couragierten offenen Brief von Oskar Maria Graf, zufällig dem Autodafé entkommen, ins Lyrische. Damit führte Schwethelm mitten ins Thema und gab mit Tucholsky-Versen Denkanstöße: "Sag mal, liebes Publikum - bist du wirklich sooo dumm?" Der Autor mit den vielen Pseudonymen lässt sie da alle aufmarschieren, die Raffkes und berechnenden Abgreifer des Kulturbetriebs, die mit grellen Sensationen und Leuteverdummung ihr Geld machen. Und doch schwingt die Hoffnung auf mündige kritische Bürger mit. In einem wunderbaren Schüler-Leier-Ton las Schwethelm Tucholskys entlarvende Satire "Hitler und Goethe - Ein Schulaufsatz" vor - eine Blütenlese faschistischer Plattitüden. Und wie wunderbar die Schauspielerinnen zunehmende Gereiztheit und den alltäglichen Schlagabtausch bei "Ein Ehepaar erzählt einen Witz" darstellte! **Knappe Schlaglichter auf die Biografie der Autoren vertieften das Zeitbild.**

**"Verbrannte Dichter" nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen totalitären Staaten:** es war ein kluger Zug Schwethelms, auch den russischen Autor Michail Sostschenko einzubringen, einen weithin beliebten Schriftsteller, im faschistischen Deutschland unerwünscht, im stalinistischen Russland 1943 mit Berufsverbot belegt. Wie treffsicher ist seine Kurzgeschichte "Die Falle", wo ein West-Reisender mit der ganzen Dumpfheit eines Linientreuen die Widersprüche des Klassenfeindes aufzeigen will und doch dessen Errungenschaften - etwa den Zauber **der sauberen Klos - naiv anstaunt.**

**"Hurra, eine schreibende Frau mit Humor** - hier arbeitet ein Talent!" machte Kurt Tucholsky einst auf Irmgard Keun aufmerksam, aus deren Roman "Das kunstseidene Mädchen" Schwethelm vorlas. Eine junge Frau mit wenig Chancen, mit Hellsicht und kessen Sprüchen, dem Traum von der Filmkarriere und der Sehnsucht nach dem kleinen Glück - ein anrührendes Porträt vor dem Hintergrund der krisengeschüttelten Weimarer Republik.

Erich Kästners "Der trojanische Wallach" ist eine sarkastische Attacke auf das Anfang der 50er Jahre formulierte, so genannte Schmutz-und-Schund-Gesetz, "diese Tartüffelei, mit der der Staat seine Bürger zwingen will, wieder rot zu werden" - derselbe Staat, der dem Elend von Flüchtlingen und Arbeitslosen unbedarft-gleichgültig gegenübersteht. **Nach dem langen Beifall des Publikums ließ die Schauspielerin noch Tucholskys Gedicht "Mutterns Hände" folgen.**